



(Archivfoto: Michael Zanghellini)

# Wahlumfrage: «Immerhin geht es hier um die Landtagswahlen»

**Stimmungsbild** Vergangene Woche hat das Liechtenstein-Institut eine Umfrage zum Wahlverhalten der Stimmbürger gestartet. Obwohl schon über 600 Personen teilgenommen hätten, hofft der Forschungsleiter auf weitere Unterstützung.

VON MICHAEL WANGER

Insgesamt 75 Personen wollen sich am 7. Februar einen der 25 Sitze im Landtag ergattern. Hierfür sind sie aber auf die Unterstützung der Stimmbürger angewiesen. Manche davon haben sich schon lange vor dem Versand der Wahlunterlagen für ihre Kandidaten entschieden, andere wiederum zögern bis zuletzt. Wer wählt wie? Und welches Motiv begleitet die Wähler bei ihrer Entscheidung? Diesen Fragen will das Liechtenstein-Institut mit einer Umfrage auf den Grund gehen, die seit der vergangenen Woche läuft. Wie schon die angehenden Landtagsabgeordneten ist auch das Institut von der Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Dennoch: 645 Bürger seien dem Aufruf zur Teilnahme bereits gefolgt, wie Forschungsleiter Christian Frommelt auf Anfrage bestätigt.

## Ungleichgewicht trübt das Bild

Zwar sei mit über 600 gültigen Interviews schon eine Auswertung möglich, doch je mehr Bürger daran teilnehmen, desto genauer wird am Ende auch das Bild. «Wir hoffen deshalb, dass wir bei Abschluss der Umfrage mindestens 1200 Teilnehmer ausweisen können», sagt Frommelt.



Am 7. Februar wählt das Land seinen neuen Landtag. Das Liechtenstein-Institut will anhand einer Umfrage mehr zu den Wahlmotiven erfahren. (Foto: M. Zanghellini)

Auch kommt es darauf an, wer alles an der Umfrage teilnimmt. Im Idealfall sind beide Geschlechter sowie alle Alters- und Interessensgruppen gleich stark vertreten. Das bleibe gemäss Frommelt aber mit Sicherheit eine Wunschvorstellung: «Die Teilnahme an solchen Umfragen bildet nie eins zu eins die Bevölkerung ab.» Normalerweise - und auch bei der aktuellen Befragung - seien die Altersgruppen zwischen 35 und 50

Jahren übervertreten, während die über 65-jährigen Teilnehmer nur einen Bruchteil ausmachen. «Um einen repräsentativen Querschnitt der liechtensteinischen Bevölkerung zu erhalten, werden wir deshalb die Ergebnisse gewichten», sagt Frommelt.

Frommelt geht davon aus, dass die Interessensvertreter der beiden jüngsten Parteien des Landes, die Unabhängigen (DU) und die Demo-

kraten pro Liechtenstein (DpL), in der Wahlumfrage untervertreten sind. Bedauerlicherweise blieben dadurch die Motive der DU- und DpL-Wähler weitgehend im Hintergrund.

Zudem erhoffe sich Frommelt mehr Teilnehmer, die sich in der Regel nicht oder nur wenig für Politik interessieren. «Immerhin geht es hier um die Landtagswahlen - das ist für Liechtenstein ein sehr wichtiges Ereignis», meint Frommelt. Wenn sich mehr «Uninteressierte» äussern würden, könnte die Umfrage wichtige Informationen liefern, die für das künftige Politikgeschehen von Bedeutung sind. Doch das sei bislang noch nicht der Fall, denn von den aktuellen 645 Teilnehmern hätten 48 Prozent angegeben, sich sehr für Politik zu interessieren. 44 Prozent finden Politik immerhin «eher interessant». «Wenig überraschend», meint Frommelt. Politisch interessierte Menschen fühlen sich durch die Wahlumfrage wohl schneller angesprochen als andere.

Das Liechtenstein-Institut appelliert deshalb auch an weniger interessierte Bürger, an der Wahlumfrage teilzunehmen.

**Hinweis:** Um an der Umfrage des Liechtenstein-Instituts teilzunehmen, können Sie den QR-Code auf dem untenstehenden Inserat scannen.